

*Die  
Verbandsfahrt  
2018 nach  
Nyandiwa in  
Afrika*

# die gilde



Selfie von Claudia Siekmann  
mit einheimischen Kindern

**VERBAND DEUTSCHER  
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 2/2018**

# Schönes Afrika

Sonnenaufgang  
morgens um 6.00 Uhr

## Inhalt

Seite 3

Editorial – Helmut

Reitberger

Seite 4

Nyandiwa

Verbandsfahrt 2018

Seite 8

Einladung 23.

Generalversammlung

VDAPG

Seite 10

Bodo Ramelow bei Drei

Gleichen

Seite 11

Nesse-Apfelstädter in

Hamburg

Seite 12

Mitgliederversammlung

Bayerngilde

Seite 13

Legendäres Luxemburg

Seite 18

Fachtagung in Mülheim

Seite 20

Brillenbank

Seite 21

Serie: BiPi und das Glück

Seite 24

Neue Gilde Bonifatius

Seite 25

Grenztreff in Tydal

Seite 26

Waddow Hall

Erlebnisse in „old England“

Seite 31

Impressum

Viel Spaß beim Lesen!

# *Bring dich ein— lass von dir hören!*



Gemeinschaften aller Art leben davon und können auf Dauer nur existieren, wenn sich die Mitglieder immer wieder einbringen und engagieren. Es gibt viele Menschen die das tun und manchmal vielleicht auch zu viel tun, so dass es der Gesundheit schaden kann. Jedoch ist die Anzahl der Untätigen, Skeptiker, Zauderer und Zögerer noch immer sehr groß.

In einer Demokratie, wie der unseren in Deutschland, hat jeder Bürger die Möglichkeit sich durch Taten oder Worte einzubringen. Wer schnell mutlos wird, weil sein verbales oder tatkräftiges Engagement nicht sofort positive Wirkungen zeigt sollte an seiner Geduld und seinem Durchhaltevermögen arbeiten. „Gut Ding will Weile haben“ meint doch nichts anderes, als dranbleiben und nicht zu schnell aufgeben. Vieles hat einmal klein begonnen und aus mancher Idee ist Großes geworden, u.a. auch die weltweite Pfadfinderbewegung.

Auch der VDAPG benötigt mehr Engagement seiner Mitglieder, um interessant und attraktiv zu bleiben. Neue Ideen und Aktivitäten sind gefragt und man braucht im VDAPG kein Amt zu haben, um Ideen äußern oder Aktionen ins Leben rufen zu können. In jeder Gilde findet Spannendes, Kreatives, Bedenkenswertes und vor allem Nachahmenswertes statt. Nur erhalten alle anderen Gilden oft wenig bis gar keine Informationen darüber. Schade, schade !!

Wir haben im Verband Kommunikationsstrukturen, die es ermöglichen schnell und unkompliziert Ideen, Meinungen und Berichte von Aktionen zu veröffentlichen. Dadurch kann rasch einem großen Kreis unserer Gemeinschaft mitgeteilt werden, was andere zu bestimmten Themen denken und was sie z.T. tagtäglich in die Praxis umsetzen. Unsere Zeitschrift, die Homepage und die Facebookseite sind diese Plattformen auf denen sich jeder Einzelne zu Wort melden kann. Wir werden mit diesen Medien auch außerhalb unseres Verbandes, vor allem auch von den Jugendverbänden wahrgenommen. Nutzt deshalb diese Möglichkeiten und zeigt dadurch, wie vielfältig, engagiert und kreativ sich das Leben in den Gilden und damit im gesamten VDAPG abspielt.

Deshalb: Bringt euch ein und lasst von euch hören.

Unsere Gruppe 2018: Ralf, Dominik, Naina, Ole, Adam, Andreas, Claudia und Enzo



# Nyandiwa 2018

Von Ralf und Petra Jaeger (APG Hamburg) Nach zwei Vorbereitungswochenenden ist eine kleine Gruppe von acht Personen, und zwar: Ralf, Dominik, Naina, Ole, Adam, Andreas, Claudia und Enzo am 17. Februar 2018 morgens um 7:30 Uhr von Frankfurt aus Richtung Afrika aufgebrochen. Wir mussten in London umsteigen und sind dann nach Nairobi durchgeflogen. Der Flug verlief gut, außer ein paar Turbulenzen, so dass wir gegen 22 Uhr Ortszeit (in Deutschland war es 20:00 Uhr) in Nairobi ankamen.

Nach dem Auschecken wurden wir von einem Aufsteller mit unseren Namen begrüßt. Wir wurden gleich darauf hingewiesen, dass unsere Koffer noch in London stehen. Wie glücklich wir waren, kann man sich ja vorstellen!

Nach Erledigung des Papierkrams, bezüglich der Koffer sind alle glücklich um Mitternacht in dem Hostel angekommen.

Da wir nun einen Tag länger in Nairobi bleiben mussten, da die

Koffer erst am Abend mit der nächsten Maschine angekommen sind, haben wir erst einmal eine Stadtrundfahrt mit 2 Taxis gemacht.

Dabei haben wir den Regierungstower, sowie einen Massai Markt besucht.

Unsere Koffer kamen Gott sei Dank mit dem nächsten Flugzeug am Sonntagabend an und wir konnten noch ein paar Stunden schlafen bis es am nächsten Morgen um 4:00 Uhr zum Busbahnhof ging. Von dort aus fuhren wir um 9:45 Uhr bis zu einer

Stadt, von der es mit einem Kleinbus weiter bis zu unserem Zielort Nyandiwa ging.

Dort glücklich um 21.45 Uhr angekommen, sind wir von Antonio und Margret empfangen worden, haben unsere Zimmer bezogen und ein Abendessen zu uns genommen.

Der erste Tag begann mit einer Besprechung bei Antonio und Magret, und einer Führung durch das Camp.

Am Nachmittag stand ein Treffen mit dem Bürgermeister und Mitgliedern des Ältestenrats von Nyandiwa auf dem Plan.

Von den Gastgebern wurde viel Lob und Dank für unseren Einsatz in der Gemeinde und der Ausbildung für die Studenten ausgesprochen. Der Rest des Tages wurde mit einem Gang durch den Ort und einem Besuch im Stadion beendet.

Der zweite Tag begann mit einer Bootsfahrt zur Insel Kiwa, wo wir mit einem Führer vom Camp die Schulen, sowie das Hospital (es gehört mit zum Projekt IKSDP) besucht haben. Dort haben wir erfahren, dass es viel genutzt wird.

Am Nachmittag hat uns Mikel (Direktor Education) die Schule, die

Bibliothek (sie wurde von Dominik Bruder, durch eine Spendenaktion an dessen Schule, gespendet) und einen Klassenraum für die Studenten gezeigt. Es war sehr interessant zu sehen, wie es möglich ist, mit einfachen Mitteln, eine gute und anerkannte Lehrerausbildung zu organisieren.

Nachmittags haben wir das Creative Center im Camp besucht. Dort werden einheimische Bilder, Sandsteinarbeiten und Schnitzereien gefertigt und verkauft. Es sind sehr schöne Dinge, die da entstehen und die man kaufen kann.

Für einen Tag hatten Claudia und Naina ein besonderes Programm. Sie haben in der Campschule mit den Kindern viele Spiele und Lieder gesungen. Dabei habe ich festgestellt, dass überall die gleichen Spiele gespielt werden.

Ein weiterer Höhepunkt war der alljährliche Halbmarathon.

Es ist interessant zu sehen, mit welchem Schuhwerk oder sogar barfuß, diese Strecke bewältigt wurde.

Da der Marathons durch die Wahlen 2017 in Kenia ausfiel, sind diese Preisgelder (Spenden aus



Die Kinder haben ihren Spaß mit den Luftballons



## Siesta nach dem Schmaus

Deutschland und Lichtenstein) erst dieses Jahr von uns als Gewinne für 2018 übergeben worden.

Auch das Sonnenblumen Projekt haben wir mit Maurice Watchman in Kitawa besucht und dabei noch eine zweite Ölpflanze kennengelernt, die Jatropha Pflanze. Durch diese Pflanzen werden im Camp jedes Jahr ca. 600 Liter Öl gepresst und selbst verarbeitet oder verkauft.

In der übrigen Zeit haben wir im Dorf kleine Betriebe angesehen und mit der Bevölkerung gesprochen. Dabei haben wir in einer Schlosserei eine Schaukel für das Camp bestellt,

die am Tag vor unserer Abreise ausgeliefert wurde.

Leider musste uns Ole ein paar Tage früher verlassen, und so sind wir alle zusammen mit einem großen Taxi direkt nach Nairobi gefahren und haben Ole am Abend verabschiedet.

Die Tage bis zu unserem Abflug zurück in die Heimat haben wir genutzt, um zum Grab und Wohnhaus von Baden-Powell nach Nyeri zu fahren, sowie das Nationalmuseum und den angrenzenden Schlangenpark zu erkunden. Außerdem haben wir noch den Nairobi Nationalpark, sowie die Elefanten- und Giraffen-Aufzucht-



Eine Wand aus Eintagsfliegen.

Stadion besucht.

Ich bin jetzt das zweite Mal in Nyandiwa gewesen und es ist für mich trotzdem wieder neu, weil ich gesehen habe, was unsere Spenden für positive Wirkungen haben. Nicht nur, dass sich die Bevölkerung im Zeitraum von 2015 bis heute verdreifacht, sondern auch ihr Lebensstan-

dard sich deutlich verbessert hat.

Ich hoffe, dass es gelingt, noch mehr junge Menschen für Afrika zu interessieren, dort hinzufahren und mit den Spendengeldern weitere positive Erfolge zu erzielen.

Gruß und Gut Pfad  
Ralf - APG Hamburg

## Jatropha

**Ölpflanze, die auch im Wüstenklima wächst**



An verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten für Rohstoffe aus den Frucht- und Samenschalen sowie aus den Kernen wurde von Experten der Firma JatroSolutions gemeinsam mit Wissenschaftlern der Universität Hohenheim geforscht. Hauptprodukt ist das Öl aus den Kernen, das unter anderem zu Biotreibstoffen verarbeitet werden kann. © JatroSolutions

Die Jatropha-Pflanze (*Jatropha curcas* L.) – wegen ihrer abführenden Wirkung auch Purgiernuss genannt – wird heute weltweit in tropischen und subtropischen Gebieten angebaut. Sie ist an Trockenheit angepasst und kann leicht mehrere Meter hoch und

bis zu 50 Jahre alt werden. Als Wolfsmilchgewächs produziert die Pflanze toxische Substanzen - ein natürlicher Fraßschutz gegen Tiere und andere Schädlinge.

Die Samen können einen Ölgehalt von bis zu 43 Prozent erreichen. Jatrophaöl hat eine mit Rapsöl vergleichbare Zusammensetzung und gilt damit als hochwertig. Es ist jedoch wegen seiner giftigen Bestandteile nicht für den Verzehr geeignet und wird deshalb zur Herstellung verschiedenster industrieller Produkte verwendet. Aber auch andere Pflanzenteile wie Blätter, Stamm, Wurzel oder Pflanzensaft sind kostbare Rohstoffe.



# 23.

## Generalversammlung des VDAPG vom 12.– 14. Oktober 2018

Der Vorstand des VDAPG lädt recht herzlich zur 23. Generalversammlung vom Freitag, den 12. bis zum Sonntag, den 14. Oktober 2018 nach Neudietendorf im Landkreis Gotha ein.



Das Wochenende beginnt am Freitag, 12. 10. mit dem Nachmittagskaffee.



Die Adresse:

Zinzendorferhaus  
Neudietendorf  
Zinzendorferplatz 3

– 99192  
Neudietendorf –

Tel.:  
036202/98333 –  
www.  
Zinzendorferhaus.  
de –

# Zeitplan

Freitag, 12. Oktober 2018

bis 12:00 Uhr	Anreise Vorstand
12:30	Mittagessen Vorstand
14:00	Besetzen der Anmeldung
15:30	Kaffeepause
18:30	Gemeinsames Abendessen
19:30	Regionstreffen
20:30	Gemütliches Beisammensein, Singerrunde

Samstag, 13. Oktober 2018

08:00	Gemeinsames Frühstück
08:45	Morgenrunde – stv. Vorsitzende
09:00	Beginn der <b>23. GV – Teil I</b> Begleitprogramm für Gäste: Neudietendorf
10:30	Kaffeepause
11:00	<b>23. GV – Teil II</b>
12:30	Mittagessen
13:30	Beginn der Exkursion nach Erfurt
18:30	Gemeinsames Abendessen
20:00	Aktuelle Stunde des VS, Fragen an den VS, gemütl. Runden



Sonntag, 14. Oktober 2018

08:00	Gemeinsames Frühstück
08:45	Morgenrunde – stv. Vorsitzende
09:00	<b>23. GV- Teil III</b> – bis 09:45 Uhr
10:00	Ökumenischer Gottesdienst in der Kapelle auf dem Grundstück
11.30	Fragen an den Vorstand
11:00	Abschlusskreis
12:00	Mittagessen nur nach Voranmeldung Abreise

# Bodo Ramelow übergab Fördermittel für Zeltmaterial

Drei Dächer für Jurten konnten sich die Girl- und Boyscouts des Pfadfinderzentrum Drei Gleichen e.V. im thüringischen Neudietendorf anschaffen. Das Geld hierfür übergaben am 24. April 2018 Ministerpräsident Bodo Ramelow aus Überschüssen der Staatslotterie des Freistaates Thüringen, der Beigeordnete des Landkreises Gotha Thomas Fröhlich aus der Förderung für die Jugendarbeit der Region, sowie der Neudietendorfer Ortschaftsbürgermeister Andreas Schreeg aus den Mitteln der Vereinsarbeit.

Die Mitglieder des Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. Stamm Drei Gleichen und der Altpfadfindergilde Drei Gleichen, welche im Pfadfinderzentrum ihr zu Hause haben, freuten sich besonders darüber, dass Ramelow, der selbst einst den christlichen Pfadfindern in Niedersachsen angehörte, mit Halstuch erschien. Dass sich Bodo Ramelow im pfadfinderischen Ambiente wohl fühlte, bewies er auch dadurch, dass er sogleich die aufgebaute Großjurte von Innen inspizierte und die gesellschaftliche Arbeit der weltweit größten Jugendorganisation wertschätzte.

Den Aspekt des gesellschaftlichen Engagements betonten auch der Thüringische Landtagsabgeordnete Jörg Kellner, der Beigeordnete des Landkreises Gotha Thomas Fröhlich, der Neudietendorfer Ortschaftsbürgermeister Andreas Schreeg sowie der Landratskandidat des Landkreises Gotha Onno Eckert. Letzterer übergab den Pfadfinderinnen und

Pfadfindern eine kleine Spende. Diese bedankten sich dafür bei allen Gästen, zu denen auch der Bürgermeister der Landgemeinde Nesse-Apfelstädt Christian Jacob oder die Kreistagsabgeordnete Vera Fitzke gehörten, mit einem kleinen Buffet aus belegten Brötchen und selbst gebackenem Kuchen sowie Stockbrot, das über dem Lagerfeuer gebacken wurde.

Dieses Angebot wurde gerne angenommen und von Gesprächen in lockeren Runden begleitet, sodass ein Austausch zwischen Politik und Ehrenamt möglich war.

Allen Helferinnen und Helfern gilt ein großes Dankeschön für die großartige Unterstützung der Aktion!





Nesse-Apfelstädter auf Fahrt in Hamburg

Thüringer Pfadfinderinnen und Pfadfinder  
im Hamburger Hafengebiet

# Am Tor zur Welt

Das letzte Februarwochenende hatten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. Stamm Drei Gleichen sowie des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden e.V. Gilde Drei Gleichen genutzt um einen Ausflug nach Hamburg zu unternehmen.

Trotz eisiger Temperaturen ließen sie sich die Scouts nicht davon abhalten, die Hansestadt im Norden der Republik im Rahmen ihrer diesjährigen Stammes- und Gildenfahrt zu erkunden. Dazu zählten eine gemeinsame Hafensrundfahrt auf der Alster genauso dazu, wie Besuche von Museen, die Besichtigung der neuen Elbphilharmonie, die Teilnahme am Hamburger Singewettstreit oder der Gang über die berühmte, berüchtigte Reeperbahn.

Auch kulinarisch wurde das ein oder andere herangebracht, wobei

sich nicht jede oder jeder von Fisch begeistern lies. Schließlich ging es auch darum, der Geschichte der Hanse, dem einstigen Bund nordeuropäischer Handelsstätte im Mittelalter und der frühen Neuzeit, auf die Spur zu kommen, der Hamburg einst angehörte. Eine Vereinigung, welche nicht nur den wirtschaftlichen Austausch der Kaufleute untereinander förderten, sondern auch für offene Grenzen, Toleranz, Kultur und Religionsfreiheit stand. Werten für welche die Freie und Hansestadt Hamburg mit ihrem Hafen als „Tor zur Welt“ noch heute steht. Eine Freiheit und Offenheit, welche die Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit zurück nach Thüringen nahmen um hier das von der Aktion Mensch geförderte Projekt des Pfadfinderzentrums Drei Gleichen e.V. „Die Hanse - Vorbild für ein Miteinander in der Gesellschaft“ abzuschließen.

Mitgliederversammlung Bayerngilde

# Etwas Kultur geschnuppert



Chantal, heul leise! Am 21.04.2018 trafen sich die Pfadfinder der Altpfadfindergilde Bayern zur jährlichen Mitgliederversammlung im Pfadfinderheim in München-Solln. Neben dem Bericht des 1. Vorsitzenden und dem Programmausblick gab es Ehrungen für 40jährige Treue und eine feierliche Versprechensfeier. Nach dem Abschlusslied „Nehmt Abschied Brüder“ hieß es jedoch nicht für alle, sich zu verabschieden. Beim Martinsgansessen 2017 hatte man beschlossen, im Anschluss an die Jahreshauptversammlung etwas Kultur zu schnuppern.

Die Wahl fiel auf das Musical

„Fuck ju Göhte“. Eine kleine Gruppe Altpfadfinder machte sich auf den Weg ins neue Szenequartier „Werksviertel-Mitte“ am Ostbahnhof in München. Mit den Lehrern Zeki Müller und Lisi Schnabelstedt verbrachten wir einen unterhaltsamen Abend. Vielleicht hat sich der eine oder andere an seine eigene Schulzeit erinnert. Es war eine sehr schöne Idee, den Tag der Mitgliederversammlung so ausklingen zu lassen. Die Stadt München hat im Jahr 2019 sicher wieder Einiges zu bieten. Einer Wiederholung steht daher nichts im Wege.

Manuela Moltke



[Altpfadfinder auf facebook und twitter](#)

BiPi würde *die gilde* lesen...

# Legendäres Luxemburg

Anneliese Peter - Hessen Homburg

Das war eine Freude als sich die Mitglieder des VDPAG Region Westdeutschland in diesem Jahr wieder sahen. 42 Freundinnen und Freunde aus den Gilden trafen sich am 17. April vor dem Hotel „Zum Mühlengarten“ im an der Grenze zu Luxemburg gelegenen Weinort Nittel an der Mosel zum 34. Regionaltreffen West.

Das Treffen stand für drei Tage unter dem Motto:

„*Legendäres Luxemburg*“, auf Vorschlag unserer Luxemburger Altpfadfinderfreundinnen und -freunde vom Verband der „Letzeburger Guiden un Scouten“. Ginette, Josée und Lucienne hatten sich mit der Vorbereitung viel Mühe gemacht und dafür ein herzliches Dankeschön.

Direkt nach der Ankunft und Begrüßung stiegen alle in den komfortablen Reisebus, den die Gruppe aus Saarlouis gechartert hatte und ab ging es ins nördliche Luxemburg. Ziel dieses ersten Tages war die von Wäldern und Hügeln umgebene, in den Ardennen gelegene Stadt Clervaux. Dort angekommen, machte sich die Gruppe auf zur Besichtigung der Benediktinerabtei St. Mauritius und St. Maurus. Eine Führung brachte den aufmerksam Lauschenden die Geschichte des Klosters näher, das von französischen Benediktinern von der Loire im



Benediktinerabtei  
St. Mauritius und  
St. Maurus

19. Jahrhundert gegründet wurde.

Anschließend ging es zum Chateau de Clervaux, einer beeindruckenden und beliebten Sehenswürdigkeit in der Stadt. Von dort blickte man auch auf die schöne Altstadt. Sehr geschmackvoll renoviert, präsentierte sich das Schloss dem Besucher. Das Chateau beherbergt eine Ausstellung von 22 Modellen der Schlösser und Burgen Luxemburgs, ein Museum der Ardennenoffensive und die Dauer-Ausstellung „Family of Man“ mit Fotos des Luxemburger Fotografen Edward Streichen. Letztere war am Ausflugstag geschlossen und konnte leider nicht besichtigt werden.

Informiert mit viel Geschichte und Geschichten sowie besten Eindrücken und nach einem Bummel durch die malerische Altstadt von Clervaux, traten alle die Rückfahrt zum Hotel an. Einen kurzen Blick konnten Interessierte dann noch bei einem kleinen Stopp auf das Chateau Burscheid erhaschen. Der eindrucksvolle erste Reisetag endete mit

einem guten gemeinsamen Abendessen, reger Unterhaltung und Liedersingen mit Gitarrenbegleitung.

Der zweite Tag der Fahrt startete nach dem Frühstück und der von Wato gestalteten, gewohnten Morgenrunde mit einer Führung durch die Hauptstadt Luxemburg, die seit vielen Jahren zum UNESCO-WELTKULTURERBE gehört. Mit einer Gästeführerin ging es zunächst zur Besichtigung der Kirche St. Jean (Hl. Johannes) im Stadtgrund. Dort steht die Muttergottes in Not, die „schwarze Muttergottes“. Leider konnten wir nicht in die Kathedrale gehen, da diese wegen der Vorbereitungsarbeiten für die Oktave – Pilgerzeit zur Maria, Trösterin der Betrübten, geschlossen war.

Unser Stadtrundgang führte durch die Fußgängerzone zum Regierungsviertel und dem großherzoglichen Palais. Der Weg führte uns weiter zur Kirche St. Michael, einer der ältesten

Kirchen der Stadt Luxemburg. Nach der Besichtigung war Zeit, um vom „schönsten Balkon Europas“ (Corniche) in der Ober-Stadt die Aussicht auf die Unter-Stadt zu genießen. Beeindruckend, der sagemunwobene Bockfelsen und die während der vergangenen Jahrhunderte angelegten Kasematten. Eine lebendige, quirliche Stadt, in der viele Kulturen friedlich miteinander leben. Die folgende Fahrt mit dem „Bähnli“ (Pétrusse Express) durch die verschiedenen Quartiere, vorbei an historischen Stätten der Stadt, machte den vielfältigen Eindruck für alle komplett.

Dieser Tag bot allen „Pfadis“ noch einen weiteren Höhepunkt: die Luxemburger Pfadfinderfreunde luden ein zum Keltenhaus im Native Village Neiheischen, dem Pfadfinderzentrum von Luxemburg. Der Anblick bei der Ankunft ließ jedes Pfadfinderherz höher schlagen ob der unerschöpflichen Möglichkeiten, die hier



Zwei engagierte Kräuterhexen der Luxemburger Pfadfinderinnen zeigen Christel, Helga, Mechthild und Annette, wie man wohlriechende Badezusätze selbst produziert



Immer der Nase nach

besonders junge Pfadfinder vorfinden.

Im einzigartigen Keltenhaus, das einmal im Eigenbau errichtet wurde, brannten zwei Feuerstellen, die die Lebensweise in und mit der Natur vergangener Epochen anschaulich machte. Im inzwischen etwas „rußgeschwängerten“ halbdunklen Innenraum stand eine schmackhafte und kräftige Gemüsesuppe, die „Bounenschlupp“, ein Luxemburger Nationalgericht, zur Stärkung bereit. Es fehlte auch nicht an Kaffee und den von unseren Luxemburgern selbst gebakenen legendären Waffeln, einer

luxemburgischen Köstlichkeit, wie unisono bestätigt wurde. Wein und Wasser löschten den Durst und gaben Kraft zum Gang über das Gelände, das an vielen Stellen die kreativen Seiten des Pfadfindertums nacherleben ließen.

Und nicht zu vergessen, die Ausstellung gesammelter Kräuter und deren Verwendung, die zwei keltisch gekleidete Pfadfinderfrauen zur großen Freude aller spannend darboten. Da durften „Kräuterschnäpschen“ gekostet und deren Zusammensetzung erraten werden sowie ganz per-



Da wärscht du aber enttäuscht gewesen. In den keltischen Häusern gab es nur einen großen Raum, in dem die ganze Familie aß, schlief und arbeitete. Ein offenes Feuer in der Mitte des Hauses lieferte Licht und Wärme und wurde auch zum Kochen benutzt. Zu den täglichen Arbeiten die im Haus zu erledigen waren, gehörte z.B. das Mahlen von Getreide, das Backen von Brot, das Weben von Stoffen, ... Möbel gab es keine, nicht mal ein Bett, denn die Kelten schliefen auf dem Boden, wo sie es sich auf einer Strohhunterlage gemütlich machten.



Außenansicht des imposanten, von Pfadis selbst gebauten Kelten-Hauses im Luxemburger Pfadfinderzentrum. Zwei offene Feuerstellen helfen, dass das Keltenhaus kein Kälte-Haus bleiben muss

sönliche Kräutermischungen für einen Badezusatz zusammengestellt und mitgenommen werden. Natürlich durfte auch das gemeinsame Liedersingen nicht fehlen, an dem sich fast alle gerne und „stimmgewaltig“ beteiligten. Mit großem Applaus und ebenso großem Dank an die Initiatoren und ihre Helferinnen verabschiedete sich die Gruppe und trat die Rückfahrt an.

Auch der zweite Tag der Tour endete mit einem köstlichen gemeinsamen Essen und Singen in gemütlicher Runde im Hotel „Zum Mühlengarten“.

Der dritte und letzte Tag begann mit dem angekündigten Ausflug in die „Kleine Luxemburger Schweiz“. Auf die Morgenrunde musste aus Zeitgründen leider verzichtet werden. Es ging zum letzten Ziel, dem Chateau de Beaufort (Schloss Befort) im Grand-Duché du Luxembourg. Dort erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Interessantes über die Geschichte des Schlosses mit der Burgruine, ihre verschiedenen Baustile sowie über die letzten Bewohner des Schlosses. Wieder war ein beeindruckendes Ensemble mittelalterlicher Schlossbaukunst zu bewundern.

Nicht nur die Baustile des Schlosses wurden erklärt, auch die ehemalige Brennerei, Konservenfabrik und Stallungen, in denen die Besucher u.a. noch drei Gespanne (Kutsche, Landauer und Kufenkutsche) sowie altes Arbeitsgerät bestaunen konnten. Auch die Wohnräume der letzten Eigentümerin des Schlosses, die, weil ohne Nachkommen, das ganze Ensemble nach dem Tod der letzten Besitzerin 2012 dem Staat Luxemburg vermachten, waren sehenswert.

Heute noch werden im Schloss Liköre gebrannt und verkauft. Die Brände sind Naturprodukte ohne chemische Zusätze. Das bekannteste Erzeugnis ist der Cassero, ein Likör aus schwarzen Johannisbeeren, zu dessen Verkostung alle eingeladen waren.



Den Abschluss des dritten Tages bildete nach der Fahrt durch das wildromantische Müllertal der Besuch



des durch die Springprozession bekannten Echternach, der ältesten Stadt Luxemburgs, in der luxemburgischen Schweiz gelegen. Der Fluss Sauer, an dem die Stadt liegt, bildet die Grenze zwischen Luxemburg und Deutschland. Zu sehen gab es hier im Museum für das ehemalige Skriptorium den „Codex Aureus Epechtaniensis“ (die vier Evangelien in kunstvoller Handschrift) und die St. Willibrod Basilika, eine Kirche mit schlichtem Innenraum, der ohne abzulenken zur Andacht einlädt. Einziges „Schmuck“ bilden die sehr kunstvoll gestalteten Fenster. Doch des Schauens auf der ganzen Reise inzwischen „müde“, nutzten viele Pfadis auch einfach nur die Möglichkeit in den verwinkelten Gassen der Altstadt in Muße einen Kaffee, ein Eis oder nur auf einer Bank sitzend, die Sonne zu genießen.

Mit einem Galamenü im Hotel und dem Schlusskreis auf der Wiese des Hotels mit dem schönen Lied „Nehmt Abschied Brüder...“ ging das 34. Regionaltreffen der Altpfadfinder der Region Westdeutschland zu Ende.

Nach großer Verabschiedungstour, einem noch größeren persönlichen Dankeschön an die Luxemburger Pfadfinderfreundinnen und -

freunde und dem Versprechen, das nächste Mal - beim 35. Treffen - vielleicht im Raum Seligenstadt – wieder mit dabei zu sein, traten alle die Heimreise an. Anneliese Peter



## Wenn sich alles in Kreisen bewegt...

...stört das unsere ältesten Teilnehmerinnen Ruth und Wato (über 92) überhaupt nicht..



Schlussrunde in Nittel vorm Hotel-Wintergarten und dem barrierefreien Hotel-Neubau

## Fünfte Fachtagung Pfadfinden in Mülheim an der Ruhr



Podiumsdiskussion mit Pfadfinderinnen der Jahrgänge 1906 -1926

# Pfadfinderbewegung zwischen Jugendkultur & Übergangsritual

Cathrin Stange (APG Hamburg),

Fotos: Carola Gassen (PHF)

Im April fand zum fünften Mal die Fachtagung Pfadfinden statt.

Das diesjährige Thema: Die Pfadfinderbewegung zwischen Jugendkultur und Übergangsritual.

Das Dschungelbuch, in den meisten Bünden die Basis für die Wölflings-Stufe, wurde in verschiedenen Versionen vorgestellt, die unterschiedlichen Ansätze erläutert und diskutiert.

Der Umgang mit der Kluft, Tracht oder Uniform in der Pfadfinder-Stufe wurde analysiert.

Hier gab es rege Gespräche.

Für die Ranger/Rover-Stufe wurde

die Bedeutung der Projektmethode mit einem durchgeführten Projekt vorgestellt und diskutiert: Das von der Stiftung Pfadfinden ausgezeichnete Projekt "Befestigte Wege im Dschungel von Calais" zeigte auf, was durch Engagement geschafft werden kann; aber auch, welche unerwarteten Hindernisse auftauchen können.

Die Diskussion mit beteiligten Pfadfinder/innen vom BdP war sehr spannend und machte einige Tagungsteilnehmer sehr nachdenklich.

Abends gab es viele Gespräche in gemütlicher Runde, im Kaminzimmer wurde gesungen.

Am Sonnabend nahmen die



Fast alle Teilnehmer/innen der 5. Fachtagung

Teilnehmer an vier verschiedenen Workshops teil:

Die Stufe der Wölflinge – das magische Denken in der Kindheit

Die Stufe der Jungpfadfinder/innen - Pfadfinder/innen – die praktisch- pädagogische Stufenarbeit

Die Stufe der Rover – die Bedeutung der Projektmethode.

Die Ergebnisse wurden allen Arbeitsgruppen vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Nach dem festlichen Büfett und der Gruppe 'Performance', die Lieder von Bob Dylan vortrug und interpretierte, klang der Abend bei einem schönen Glas Wein oder Bier aus.

Vor allem für die Teilnehmerinnen war der Sonntag dann noch mal ein Höhepunkt.

Fünf Pfadfinderinnen im Alter von 30 bis 92 Jahren gaben einen Einblick in ihre aktive Pfadfinderinnenzeit. Ein sehr interessanter Einblick in die verschiedenen Zeiten und in die Veränderungen im Lauf der

Zeit. Die älteste Teilnehmerin war Wato (Gilde Homburg), die mit ihrer Erzählung alle in ihren Bann zog.

Die ca. 80 Teilnehmer/innen der Fachtagung waren zwischen 20 und 92 Jahren alt, vom VDAPG waren 14 Mitglieder dabei.

Für mich war es die zweite Fachtagung, an der ich teilnahm.

Meine anfängliche Skepsis, das Pfadfindertum wissenschaftlich zu beleuchten, ist der Feststellung gewichen, dass es möglich ist. Die Teilnahme lohnt sich!



Vertreten waren alle Bünde und Altersstufen

# Im Spiegel der Presse

SEITE 34 | NORDWEST-ZEITUNG NR. 37 | DONNERSTAG, 1. FEBRUAR 2018 | VAREL

## Jahrelanger Einsatz für die Pfadfir

EHHRUNG Engagement von Hannes Moyzes aus Varel mit St.-Georg-Schild gewürdigt

Hannes Moyzes ist seit Jahrzehnten für die Pfadfinder aktiv. Jetzt wurde er für sein Engagement mit einer hohen Auszeichnung geehrt.

VON CHRISTOPHER WENDT

VAREL - Große über für Hannes Moyzes. Der 81-jährige Pfadfinder ist nicht nur ein Mann mit einem hohen Engagement, sondern auch ein Mann mit einem hohen Engagement. Er hat sich für die Pfadfinder in Varel eingesetzt. Er hat sich für die Pfadfinder in Varel eingesetzt. Er hat sich für die Pfadfinder in Varel eingesetzt.



Nordwest-Zeitung Varel Über die Verleihung des St. Georgs-Schildes an Hannes Moyzes

Friesländer Bote

## Ehrung für Hannes Moyzes

St.-Georg-Schild verliehen – Hohe Auszeichnung im Pfadfinderverse

10. Feb. 2018



Friesländer Bote Ehrung für Hannes Moyzes St.-Georg-Schild verliehen – Hohe Auszeichnung im Pfadfinderverse



Auch in diesem Jahr wart ihr alle fleißig und wir haben ein Gesamtvolumen von 1146 Brillen, 2 Lupen und 8 Hörgeräte zusammenbekommen.

Seit mir bitte nicht böse, aber ich habe mal kurz den Überblick verloren und kann nun leider einige wenige Brillen nicht mehr zuordnen. Also nehmt bitte die einzelnen Auflistungen nicht so genau, was zählt ist doch das Endergebnis.

### Hier nun die Ergebnisse von 2017:

<b>Pfadfindergilde Hessen e.V</b>	<b>137 Brillen</b>
<b>Petra Kreis</b>	<b>34 Brillen</b>
<b>APG Graf Rantzauf, Itzehoe</b>	<b>9 Brillen</b>
<b>Gilde Hessen Homburg</b>	<b>7 Brillen</b>
<b>Zentral-Gilde</b>	<b>6 Brillen</b>
<b>Stamm Bundschuh BdP, Karlsruhe</b>	<b>12 Brillen</b>
<b>Gilde Maximilian Bayer</b>	<b>117 Brillen</b>
<b>Hansgilde</b>	<b>15 Brillen</b>
<b>Wolfgang Erley, Velbe</b>	<b>140 Brillen</b>
<b>Gilde Dülken, Mönchengladbach</b>	<b>492 Brillen</b>
<b>Gilde Delta, Köln</b>	<b>38 Brillen</b>
<b>Altpfadfinder-und Freundeskreis, Idar-Oberstein</b>	<b>60 Brillen</b>
<b>Friesengilde, Leer</b>	<b>10 Brillen</b>
<b>Altpfadfinder Gilde Hamburg</b>	<b>25 Brillen</b>
<b>K. Mühlmann, Frankfurt</b>	<b>6 Brillen</b>
<b>Gilde Störtebecker</b>	<b>25 Brillen</b>
<b>Übrigen</b>	<b>13 Brillen</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1146 Brillen</b>

[http://www.pfadfinder.de/brillenbank/](#) [http://www.pfadfinder.de/brillenbank/](#) [http://www.pfadfinder.de/brillenbank/](#) [http://www.pfadfinder.de/brillenbank/](#) [http://www.pfadfinder.de/brillenbank/](#)

Wir bedanken uns auch für die netten Briefe, die den Brillen beigelegt werden, sie sind eine große Hilfe bei der Zuordnung und der Mengenbestimmung. Gerne benachrichtigen wir Euch per E-Mail, wenn die Brillen bei uns eingetroffen sind.

Auf die neue Sammelsaison mit Euch, freuen sich Diabolo und Heidi  
(Andreas und Claudia Siekmann, Max-Planck-Str. 56, 63500 Seligenstadt)

 *lichen  
Dank!*



# BiPi und das Glück auf der Lebensfahrt



Eine Betrachtung von Winfried Wolf in mehreren Teilen / 2.

Erst nach seiner Pensionierung 1910 hatte BiPi anscheinend Zeit und Muße für eine Familiengründung. Als späterberufener Ehemann heiratete er 1912 mit 55 Jahren seine Olave, die er auf einer Schiffs-Weltreise kennengelernt hatte. Sie war die uneheliche Tochter eines Brauereibesitzers und bei Heirat gerade 23 Jahre alt. Bei einem Altersunterschied von 32 Jahren hätte sie auch locker als seine Tochter durchgehen können. Drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter, gingen aus der Ehe hervor. Olave Baden-Powell war Mitbegründerin der Pfadfinderinnen-Bewegung und deren langjährige Chefin. Bereits im Oktober 1939, einen Monat nach Kriegsbeginn, verliess sie mit ihrem Ehemann das unsichere London und zog nach Kenia/Ostafrika, wo BiPi 1941 verstarb und begraben liegt. Sein Ehrengrab ist in der Westminster Abbey in London.

## **Glück ist jedermanns Anliegen.**

In seinem Vorwort philosophiert BiPi zunächst über das Glück, von dem jeder Mensch eine andere Vorstellung hat. Materielle Glücksvorstellungen sind für ihn untauglich und nicht beständig. Der wahre Weg, Glück zu erlangen

besteht darin, andere Menschen glücklich zu machen. Wer anderen Menschen hilft, der wird selbst glücklich.

## **Selbsterziehung ist notwendig.**

Wer anderen helfen und im Leben „seinen Mann“ stehen will, der muss sich erstmal selbst optimieren: In



**Paddle selbst dein Kanu**



**Paddle dich durch mit Kopf, Herz und Nerven**

einem Beruf, als Familienvater, als Staatsbürger und Führer anderer Menschen. Das geht laut BiPi nicht ab ohne einen Härtingsprozess, der dem Jungen aber sehr gut tut. Der Hinweis auf St. Georg, dem englischen Nationalheiligen und Drachentöter darf da nicht fehlen. Das Leben ist Kampf. Alles Übel der Welt entspringt den unrechten Taten selbstsüchtiger Menschen. Dagegen kämpft tapfer der ritterliche Rover!

## Erste Klippe: Der Spielteufel.

BiPi beschreibt, wie er selbst ein begeisterter Sportsmann gewesen ist: Polo, Golf, Fussball, Reiten, Bergsteigen und die Jagd. Er betont, dass er daraus nie ein Gewerbe gemacht habe: Die Geldmacherei ist der Tod des wahren Sports! Wetten verführen nur allzu leicht zur Spielsucht. Ein einziges Mal hat er als Schüler auf ein Pferd gewettet und sein erspartes Taschengeld verloren: „Ich setzte 18 Penny auf das Pferd „Pax“ und war pleite!“ Den Zustand unseres heutigen Sportzirkusses mit seinen Millionengagen würde er scharf missbilligen. Die Macht der damaligen Zeitungsreklame ist ihm bewusst. Eine Medienschele hat er auch gleich parat: „Ich verdamme...den guten Willen des Volkes nicht, aber ich verurteile die Tatsache, dass es sich so leicht durch Zeitungsreklame einnehmen lässt.“ Offensichtlich war die britische Boulevardpresse damals schon eine mächtige Größe bei der Volksverdrummung.

Als Medikament gegen Spielsüchte empfiehlt unser



**Paddle selbst dein Kanu - und sieh vorwärts. Wenn du dich von anderen rudern lässt, der Gefahr den Rücken kehrst, kannst du Schiffbruch erleiden.**



**Sei ein Mann und nimm deine Last auf deine eigenen Schultern.**



**Wie die Ursache so die Wirkung**



**Der Plan war einfach - besonders für den Löwen**

Pädagoge die Pflege von Liebhaberereien jedweder Art. Sei es Heimwerken (mit ein wenig Übung gelangt man dazu, auf den Nagel und nicht auf den Daumen zu hämmern), Gartenarbeit, Tierzucht, Obstbau, Sammeln von Münzen, Briefmarken, Fossilien usw..

Seltsam, es fehlen die musischen Fächer Malen, Musizieren, Dichten. Das Theaterspielen sei demgegenüber aber eine nützliche Übung für Menschen, die im öffentlichen Leben Erfolg haben wollen. Ob er da wohl an die Politiker gedacht hat?

## Zweite Klippe: Der Wein.

Ausgerechnet der Wein? Er steht nach BiPi's Denkweise stellvertretend für die Genussgifte Alkohol und Nikotin, aber auch die Fress-Sucht. Nicht ganz logisch ist die Zuordnung von Arbeitssucht und Vergnügungssucht, die eigene „Klippen“ hätten abgeben können. Die Betäubungsmittel und Rauschgifte unserer Tage waren vor 100 Jahren allenfalls eine Oberklassen-Mode und fürs gemeine Volk unerschwinglich. Opium und Kokain kursierten in Literaten- und Künstlerkreisen, aber



Der Stutzer mit seinem Kraut verstärktert den ganzen Wagen

die waren nicht BiPi's Zielgruppe.

Ein grosses Trunksucht-Potenzial hatte damals anscheinend der süffig-süsse Portwein, der im Übermaß genossen am nächsten Morgen den Kopf nicht mehr durch die Tür passen lässt. Gegen ein Glas Wein zur Mahlzeit hat unser Asket nichts einzuwenden, aber schon das zweite Glas ist ihm des Teufels. Zu Recht weiss er darauf hin, dass ab dem dritten Glas das Elend beginnt und Abhängigkeit nach sich ziehen kann. Als Grund für Trinkexzesse erscheint ihm das Bedürfnis, das eigene durch Stimmung oder Umgebung verursachte Elend vergessen zu wollen, indem man „sein Leid ertränkt in des Bechers Flut“. Als Ausbilder hat er es selbst erlebt: Ausbildungsort der südafrikanischen Polizeitruppe SAC (South African Costabulary) war die burische Stadt Stellenbosch, damals wie heute ein Mittelpunkt des Weinanbaus. Die schweren aromatischen Weine der Gegend verführten die Polizeischüler zu ausgiebigen Trinkgelagen. BiPi nannte diese Saufereien ein „Stellenbosching“.

## Das Rauchen

Über das Rauchen ist sein Urteil klar: „...hingegen wisse jeder Pfadfinder, dass ein Junge, der raucht, ein Dummkopf (silly fool) sei“ Er gibt allerdings zu, dass er selbst ein wenig Pfeife geraucht habe. Bis er mit amerikanischen Kundschaftern im Wilden Westen zusammenkam, die ihm erklärten, dass der Tabakrauch die Sehkraft, die Atmung und den Geruchssinn schädigen. „So habe ich von Stund an und auf der Stelle das Rauchen aufgesteckt und nie wieder damit angefangen.“

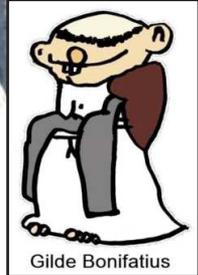
Nächste Folge:

Dritte Klippe: **Das Weib**

## 25 Jahre Pfadfinder in Georgenthal



# Neue Gilde im Thüringer Wald APG Bonifatius



Seit 1993 gibt es in Georgenthal, den Stamm Bonifatius im Pfadfinderbund Weltenbummler. Letztes Jahr wurde in Friedrichroda ein neuer Stamm, der Stamm Am Gottlob im Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Mitteldeutschland, gegründet.

Diese beiden Pfadfinderstämme arbeiten sehr eng zusammen, sie machen gemeinsame Gruppenstunden, Stammes-treffs, Aktionen und Lager, sie sind beide mit den örtlichen Kirchengemeinden vernetzt und unterstützen dort die Kinder- und Jugendarbeit. Die Aktionen finden entweder im Landgut Engelsbach, auf der Pfadfinderranch Grünes Tal oder in Friedrichroda bei der Stammesleiterin im Garten, bzw. in Georgenthal im Kurpark statt.

Um diese beiden Pfadfinderstämme und die Kinder- und Jugendarbeit, die sie hier vor Ort leisten, zu unterstützen, wurde nun von ein paar Eltern, Freunden, Ehemaligen und aber auch von noch aktiven Pfadfindern die Gilde Bonifatius gegründet.

Der eigentliche Gründungsakt und die Übergabe des VDAPG-Banners und der Gründungsurkunde fand bereits am 15. 04. 2018 im Pfadfinderzentrum Drei Gle-

ichen in Neudietendorf statt, da die Leitung des VDAPG hier vor Ort war, um die im September stattfindende Generalversammlung vorzubereiten.

Am 27. 04. 2018 feierte nun der Stamm Bonifatius gemeinsam mit dem Stamm Am Gottlob, Gästen der Pfadfindergilde Hessen, Gästen aus dem Pfadfinderbund Weltenbummler Landesverband Thüringen, den Pfarrern der evangelischen

Kirchgemeinden und ein paar Bürgern sein 25jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde durch Andreas Siekmann nochmals das VDAPG – Banner und die Gründungsurkunde feierlich und öffentlich übergeben.

Nun wurde der Abend am Stockbrot Backen gefeiert. Es war der Vorabend des 25. St. Georgsfestes in Georgenthal.

Am Samstagnachmittag gab es einen gemeinsamen Stammtreff der beiden Pfadfinderstämme und Kindern aus Geschwenda. Am Samstagabend fand dann das eigentliche St. Georgsfest statt und am Sonntag gab es noch einen Freiluftgottesdienst in den Klosterruinen.

Udo Wich Heiter  
Gildensprecher



# Grænsetræf – Grenztreff 17. – 19. August 2018

## Altpfadfinder-Treffen in Tydal, Südschleswig



Die dänische Sct. Georgs Gilde -Sønderjyllands Distrikt, Mitglieder des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) aus Hamburg und die Rovergruppe der Kirchengemeinde Husby laden zu einem Lager im Pfadfinderzentrum Tydal ein.

Es wird ein Lager mit vielen Aktivitäten und Zeit zum Zusammensein.

Übernachtet wird im eigenen Zelt, im Wohnwagen oder Wohnmobil; aber es gibt auch die Möglichkeit, im Haus zu übernachten.

Daher gibt es zwei Preise: Übernachtung auf dem Lagerplatz incl. Vollverpflegung: für das Wochenende € 60 pro Person.

Übernachtung im Haus incl. Bettwäsche und Vollverpflegung: für das Wochenende € 90 pro Person

Die Teilnehmer werden in Gruppen mit unterschiedlichen Aufgaben eingeteilt. So werden wir zum Beispiel auch das Essen selber zubereiten.

Es ist ein grenzüberschreitendes Projekt und deshalb wird alles auf Deutsch und Dänisch sein.

Die endgültige Einladung mit Anmeldung kommt zum späteren Zeitpunkt.

Im Namen des Ausschusses, Inger Pflingsten und Cathrin Stange

(weitere Informationen:  
cathrin@kaltenweide90.de)

## Folgende Programmpunkte sind angedacht:

- **Freitagabend:** Lichterzeremonie, Lieder und gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer
- **Sonnabend:** Morgenrunde und Fahnenaufzug
- **Sonnabendvormittag** bieten wir einen „Drachenlauf“
- **Sonnabendnachmittag** gibt es die Möglichkeit zur Kanutour auf der Treene, zum Besuch des Dannewerkes oder zur Teilnahme am „Goodturn“ für Tydal.
- **Gemeinsam** bereiten wir ein Galadinner vor.
- Nach dem Essen besteht die Möglichkeit ein Insektenhotel zu bauen.
- **Abends** wieder Lagerfeuer mit Gesang und mehr.
- **Am Sonntag** können Frühaufsteher um 5 Uhr eine geführte Wanderung mitmachen und die Natur erwachen sehen.
- Nach dem Frühstück Besuch des Pfadfindermuseums in Tydal.
- **Gemeinsamer Abschluss** und Mittag.

# Dokumente & Berichte aus der Pfadfindergeschichte

Meine Zeit in . . .



**I**m Norden Englands in Lancashire, an der Grenze zu Yorkshire, liegt Waddow Hall, eines der Trainingszentren der British Girl Guides am Fluss Ribble.

Dort habe ich 1958 von April bis Dezember als „Assistant Housekeeper“ gearbeitet und hatte so die Möglichkeit, abends in Manchester die „English Classes for Foreign Students“ zu besuchen und in Clitheroe englische Kurzschrift zu erlernen.

Waddow Hall ist ein altes Herrenhaus aus dem 17. Jahrhundert. Die englischen Pfadfinderinnen haben es 1927 erworben. Der „Staff“, das Personal des Hauses, bestand aus Senioren und Junioren. Zu den Senioren gehörte damals Miss Irwin aus Schottland. Sie war „Guider-in-Charge“, die Leiterin des Hauses.



Sekretärin war Miss Bannister, Miss Swan war „Advisory Trainer“, verantwortlich für die Lager (beide Engländerinnen), und immer wieder kamen Trainerinnen aus dem Commonwealth.

Die ausländischen Junioren kamen meistens für ein Jahr. Zu meiner Zeit gab es eine Engländerin, zwei Däninnen, eine Südafrikanerin, eine Niederländerin und mich aus Deutschland.

Bei unserer Arbeit, das Haus sauber zu halten (auch die Kaminöfen zu säubern), trugen wir alle die Pfadiuniformen aus unseren Heimatländern. Dazu bei der Arbeit alle eine große dunkelblaue Schürze.

Die Senioren aßen getrennt von den Junioren in einem anderen Zimmer und mussten mit Miss angeredet werden. Die Junioren wurden mit dem Vornamen angesprochen und mussten den Senioren abends das Bett aufdecken, die Pantoffel

bereitstellen und wenn's kalt war, das Bett mit einer Wärmeflasche wärmen. Morgens mussten die Junioren die Senioren mit einer Tasse Tee wecken.

Ich war als Junior angekommen, aber als man dann herausfand, dass ich mehrere Jahre Landesmeisterin eines deutschen Bundeslandes war, wurde ich Senior. Aber ich wollte weiter Ruth bleiben, nicht Miss Schmidt werden und auch nicht von meinen Pfadischwestern bedient werden. Dadurch habe ich wohl das System etwas durcheinandergebracht.

Die Atmosphäre im Haus war gut. Wöchentlich hatten wir einen freien Tag und dann passierte es oft, dass die Junioren Frühstück ans Bett brachten, immer mit Blumen. Das war eine der schönsten Dienste, die wir hatten: Jede war verantwortlich für den Blumenschmuck in bestimmten Zimmern. Unser Gärtner, Mr. Muff, hatte sein „greenhouse“ immer voller Blumen und da darf-



H. R. H.  
(Her Royal Highness)  
The Princess royal  
visiting a camp at  
Waddow on Wade's  
Hill

ten wir uns bedienen. Mr. Muff war klein und nett und hatte bei Sonnenschein immer ein kariertes Taschentuch mit vier Knoten auf dem Kopf. Er wirkte im Park, rund um' Haus.

Wenn man den Park verließ zum Weideland und den sechs Campsites (Lagerplätzen), ging man durch ein kleines Türchen, das man auf- und zumachen musste. Daneben war die Öffnung für die Autos, die über einen „cattletrap“ (eine Viehfalle) rollten. Das waren Rollen, die die Tiere nicht begehen konnten. Dasselbe geschah, wenn man vom Weideland das „Estate“ (Landgut“) verließ.

Ohne Kopfbedeckung, die zu unserer Uniform gehörte, durften wir das Estate nicht verlassen.

Wenn der Besuch von einem Mitglied der königlichen Familie angesagt war, wurde vorher im Park der Hofknicks geübt. Das

habe ich jedoch nicht erlebt, aber dafür den Besuch von Lady Baden-Powell – und das war etwas Besonderes. Auch hatte ich ein kleines Erlebnis mit ihr. Als ich ihr morgens den Tee ans Bett brachte, sagte sie: „Oh, a German Girl!“ und sie kannte ein deutsches Lied, von dem sie mir erzählte.

Wir hatten einen Landrover. Lorna aus Südafrika war die Einzige der Junioren, die einen Führerschein hatte und fahren durfte. Und wenn Waddow keine Gäste hatte, dann konnte es passieren, dass wir ein Picknick einpackten, auf die Hochmoore fuh-



Lady Olave  
Baden Powell



Ruth, eine Dänin, Lady Olave, eine Dänin, Südafrikanerin, Holländerin

ren und dort in der Einsamkeit bei Vogelgezwitscher Stunden verbrachten. An einem Wochenende fuhren wir mit Zwischenstation in Chester durch den Wales Nationalpark „Showdonia“ zum Training Center Broneirion in Wales.

Im August hatte ich eine Woche Urlaub, den ich im „English Cadet Camp“ erlebte, ein Zeltlager für angehende Führerinnen in Staffordshire. Im Oktober wurde ich befördert zur Köchin und mein Wochegehalt stieg von £ 2,- auf £ 3,- an. Damals hatte das Pfund (£) einen Wert von DM 12,-.

Die Sitzordnung im Dining-room (Speisesaal) war typisch britisch. Dort wo in der Familie der Vater saß, am Hauptende, die Mutter gegenüber und die

Kinder an der Seite, das wurde bei uns von der Hierarchie bestimmt. Alle Teller und das Fleischgericht standen vor der „höchsten Person“. Sie teilte das Fleisch aus und die Teller wurden zur „Zweithöchsten“ weitergegeben, die das Gemüse etc. auf die Teller schaufelte, und dann erhielt jedes Kind, bei uns jeder Gast, seinen gefüllten Teller.

Im Dezember fanden die Prüfungen für die Cambridge Certificates in Manchester statt.

Und dann war meine Zeit in Waddow beendet und ich war Weihnachten wieder daheim. Waddow war eine gute Zeit für mich. Ich bin mit Birte, eine der Däninnen, immer noch befreundet – nach 60 Jahren.

Ruth Schmidt

## **Waddow Hall**

ist ein denkmalgeschütztes Grade-II-Bauwerk bei Clitheroe in der englischen Grafschaft Lancashire, das als Tagungs- und Freizeitzentrum für die Pfadfinderinnen-Organisation Girlguiding UK dient. Es stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist von einem 72 Hektar großen Grundstück umgeben. Waddow Hall wird seit 1927 von Girlguiding verwaltet.



# Die Geschichte

Das Waddow-Landgut und die Pfarrei von Waddington existieren bereits seit Mitte des 13. Jahrhunderts und wurden zu dieser Zeit von Roger de Tempest Bracewell, verwaltet. Das Landgut und die Ländereien blieben bis 1657 im Besitz der Familie, in diesem Jahr kam Richard Tempest in einem Schuldgefängnis ums Leben.

Nach Richards Gefängnistod wurde das Landgut von Christopher Wilkinson of Clitheroe übernommen, einem Verwalter und späterem Abgeordneten im englischen Parlament. Wilkinson vermachte es 1693 seinem Nef-

fen John Weddell of Widdington (anstatt seinem eigenen Sohn, den er verdächtigte ein Papist zu sein). 1778 vermachte Thomas Weddell das Landgut an Sir John Ramsden.

Waddow blieb bis zum Verkauf an William Garnett Mitte der 1800er Jahre in der Ramsden-Familie. Zwischen 1927 und 1928 mietete die Girl Guides Association das Anwesen, um es als Freizeitzentrum zu nutzen und erwarb es am 16. Oktober 1928 von William Garnets Sohn für 9.000 Pfund.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Gut dem Lancashire County Council zur Verfügung gestellt und diente als Isolierspital für kranke Kinder.



[Photo]

PEG O' NELL'S WELL.

[E. Pye.]

Laut einer örtlichen Sage soll das Haus von Peg O'Nells Geist heimgesucht werden, einer ehemaligen Dienerin auf Waddow Hall, die von ihrer Hausherrin ermordet wurde. Die Legende

besagt, dass Peg O'Nell zu einem Brunnen geschickt wurde um Wasser zu holen. Als ihre Herrin einen Zauber aussprach, rutschte sie beim Schöpfen des Wassers aus und starb.

## Mitarbeiter

Ruth Schmidt  
Gilde Maximilian Bayer  
*Helmut Reitberger*  
*Die Grafengarser*  
Ralf und Petra Jaeger  
APG Hamburg  
*Claudia Siekmann*  
*APG Hessen*  
Manfred - manne - Bosse  
APG Störtebeker  
*Hendrik Knop*  
*APG Drei Gleichen*  
Manuela Moltke  
Bayerngilde  
*Anneliese Peter*  
*APG Hessen Homburg*  
Cathrin Stange  
APG Hamburg  
*Hannes Moyzes*  
*Friesengilde*  
Claudia Siekmann  
APG Hessen  
*Winfried Wolf - Winnes -*  
*Gilde Hessen Homburg*  
Udo Wich Heiter  
APG Bonifatius  
*Herbert H. Krisam*  
*Ehrenvorsitzender*

## die gilde

Verbandszeitschrift  
des VDAPG



Verleger, Eigentümer  
und Herausgeber:  
Verband Deutscher  
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG  
kommisarischer Geschäftsführer -  
Manfred Bosse - In der Worth 33,  
27313 Dörverden  
Tel.: 04234 -94110  
E.Post: manfred-bosse@gmx.de  
Redaktion und Layout:  
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21  
— 45897 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209/135921 — E.Post:  
ali.brinkmann@apg-lion.de  
Vertrieb:  
Hartmut Schober, Senner Hellweg 272,  
33689 Bielefeld Tel.:05205/21141  
E.Post:  
Hartmut.Schober@t-online.de  
Druck:  
SRD Service rund um den Druck  
Provinzialstr. 59a, 66806 Ensford  
Jahresbezug 10,00 Euro  
Bankverbindung: Spk. Schaumburg  
IBAN: DE16255514800320014160  
BIC: NOLADE21SHG  
Der VDAPG ist Mitglied im  
Weltverband der erwachsenen  
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —  
ISGF — International Scout and  
Guide Fellowship — an organisa-  
tion for adults.  
Amité Internationale Scoute et  
Guide — AISG (une organisation  
pour adultes).  
Nachdruck mit Quellenangabe  
und Einsendung eines Belegexem-  
plares gestattet.  
Die von uns veröffentlichten  
Zuschriften stellen die persönliche  
Meinung der Einsender, nicht die des  
"Verbandes" dar.  
Der VDAPG - im Internet vertreten:  
<http://www.vdapg.de>  
<http://www.altpfadfinder.de>  
ebenso bei facebook und twitter



## Briefmarken

Jochen Bachmann  
Schillerstr. 13, 23617 Stockelsdorf

## Brillenbank

Claudia Siekmann  
Max-Planck-Str. 56  
63500 Seligenstadt

